

Die geplante Südbrücke bei Kleinwallstadt

Quelle: Luftbild Hajo Dietz | Main-Echo-Grafik



# Südbrücke wird noch teurer

Rat Kleinwallstadt: Kostenschätzung derzeit bei 44 Millionen Euro – Grüne fordern Rückzug der Kommune

Von unserer Mitarbeiterin  
**CHRISTEL NEY**

**KLEINWALLSTADT.** Drei Kernaussagen prägten das Thema Südbrücke in der Gemeinderatsitzung am Montag in Kleinwallstadt: die Kosten für die Brücke steigen auf aktuell 44 Millionen Euro, die finanzielle Beteiligung an dieser Maßnahme bleibt für Kleinwallstadt und den beteiligten Kooperationsgemeinden bei drei Millionen Euro Obergrenze und die Fraktion der Bündnisgrünen stellt den Antrag, dass sich die Gemeinde Kleinwallstadt sofort aus dem Projekt zurückziehen solle.

Bevor Klaus Schwab und Klaus Waigand vom Staatlichen Bauamt Aschaffenburg über die Details der Baumaßnahme referierten, informierte Bürgermeister Thomas Köhler aus Sicht der Kommune über die letzten Entwicklungen. Gegen den Planfeststellungsbeschluss habe es zwei Einsprüche gegeben, bei denen eine gütliche Einigung angestrebt werde.

Wegen der finanziellen Entwicklung wandte sich die Gemeinde an den Landtagsabgeordneten Berthold Rüth, der sich bei dem zuständigen Ministerium in München für eine tragbare Lösung für die beteiligten Kommunen eingesetzt habe. Ende August wurde der Gemeinde Kleinwallstadt die Mitteilung zur Finanzierung übersandt. Darin wird bestätigt, dass sich aufgrund der enormen Bedeutung der Brücke trotz der Mehrkosten die Kostenanteile des Marktes Kleinwallstadt und der Kooperationskommunen nicht erhöhen werden. Sie verbleiben bei einem Kostenanteil von drei Millionen Euro, von denen Kleinwallstadt 1,2 Millionen Euro über-

nimmt. Die Vertreter der Baubehörde informierten detailliert über die einzelnen Bauwerke aus Brücke, Damm und Straßenführung. Als nächstes stehe die Entwurfsplanung an, die auch für den Förderantrag und die Ausschreibung der Bauarbeiten, die europaweit erfolgen müsse, notwendig sei. Die Baukosten hätten allerdings finanziell eine neue Dimension erreicht. Seit dem Jahr 2011 habe es insbesondere im Brückenbau enorme Preissteigerungen gegeben, die »Regelpreise«, haben sich von 2011 bis 2018 für bestimmte Brückenbauweisen mehr als verdoppelt.

## Eigenanteil deckeln

Den Beteiligten war deshalb klar, dass die ursprünglich genannten Kosten erheblich steigen werden. Deshalb sei frühzeitig Kontakt mit dem bayerischen Bauministerium aufgenommen worden mit dem Ziel, die Eigenanteile der Kommune auf die ursprünglich genannten Summen zu begrenzen, was jetzt auch in einem Schreiben zugesichert wurde. Nach aktueller Kostenschätzung müsse derzeit von Bruttokosten von etwa 44 Millionen Euro ausgegangen werden. Da auch noch detaillierte Untersuchungen im Bereich der Bag-

gerseen anstehen, die derzeit noch nicht möglich sind, sei in diesem Betrag ein Risikozuschlag von zehn Prozent enthalten. Laufe alles planmäßig, könne die Brücke etwa 2024 fertiggestellt sein.

Hannelore Kreuzer, Fraktionsvorsitzende der Grünen, hatte mehrere Kritikpunkte vorgetragen. Sie kritisierte, dass das Schreiben des Ministeriums an den Abgeordneten Rüth und nicht an die Gemeinde gerichtet sei und lediglich eine Absichtserklärung sei. »So etwas gehört in trockene Tücher, das heißt, die Aussage muss vertraglich und rechtlich abgesichert sein und zwar auch in Zahlen!«

Für die Fraktion der Grünen stellte Peter Landwehr-Büttner den Antrag, dass sich die Kommune »sofort aus dem Projekt zurückzieht, einerseits, um extremen finanziellen Schaden abzuwenden. Andererseits auch, um unsere eigenen Arbeitskapazitäten für die notwendigen kommunalen Aufgaben zu erhalten.« Ein 40- oder 50-Millionen-Bauprojekt überfordere Manpower und Planungsvermögen der Kommune in jeglicher Hinsicht.

Daher beantragten die Bündnisgrünen die Übertragung des Projektes auf jene Staatsinstan-

zen, die für den Verkehr zuständig seien und die über das notwendige Know-how und die entsprechenden Ressourcen zur Umsetzung verfügten.

Köhler erklärte, dass das Schreiben der Ministerin rechtsverbindlichen Charakter habe und in der derzeitigen Planungsphase durchaus üblich sei, bevor später in Bescheiden das Ganze festgesetzt sei. Die Südbrücke sei alternativlos. Geplant werde auf jeden Fall, wobei die Kosten steigen werden. Die Kosten für den Markt seien jedoch festgeschrieben. Und »der Freistaat hat uns noch nie im Stich gelassen«. Jürgen Kroth (SPD) bemängelte, dass durch eine kürzere Planungsphase sich die Kosten nicht so stark nach oben entwickelt hätten. Die Baumaßnahme hätte auch zügiger durchgezogen werden können.

## Seuffert: Verheerend

Dass die Kosten sich so verheerend entwickelt haben, bedauerte auch Ludwig Seuffert (FWG). Dass das ganze Verfahren sich so in die Länge gezogen hat, habe aber die Gemeinde keinen Einfluss. Wichtig sei die Deckelung der Kosten. Man solle jetzt nicht in Panik verfallen. Gemeinderat und Verwaltung haben immer zeitnah ihre Aufgaben erfüllt, betonte Achim Albert (CSU). »Wir vertreten die Interessen der Bürger und können dem Bau nur zustimmen.« Sie sei wichtig für die Gemeinde. Eine weitere Verzögerung der Baumaßnahme und damit wertvolle Zeit zu vertun, sei nicht hinnehmbar und »nicht in unserem Sinne«. Nach der hitzigen Diskussion teilte Köhler mit, dass der Antrag der Grünen in der nächsten Gemeinderatsitzung beraten werde.



Kuriosum in Kleinwallstadt: das Schild für die Straße »An der Südbrücke«, die es noch gar nicht gibt. Foto: Christel Ney

Kleinwallstadt. Der Kleinwallstädter Marktrat hatte am Montag noch weitere Themen.

**Jahresrechnung 2019:** Kämmerer Peter Maidhof stellte in der Gemeinderatsitzung am Montag in Kleinwallstadt mit der Jahresrechnung 2019 den nach eigenen Angaben »vermutlich letzten positiven Jahresabschluss für die nächsten Jahre« vor. Der Gesamthaushalt hat eine Summe von 19,2 Millionen Euro, davon 12 Millionen Euro im Verwaltungshaushalt und 7,2 Millionen Euro im Vermögenshaushalt. Wesentliche Abweichungen sind Mindereinnahmen bei der Einkommensteuer, denen überplanmäßige Einnahmen aus der Gewerbesteuer von 94000 Euro gegenüber stehen. Zugeführt wurden dem Vermögenshaushalt 2019 aus dem Verwaltungshaushalt gut 1,4 Millionen Euro (Vorjahr 1,6 Millionen Euro). Die Mehrung in Höhe von 440000 Euro rührt im Wesentlichen von der überplanmäßigen

Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Höhe von 120000 Euro und 582000 Euro aus der Abwicklung des Sollüberschusses 2018. Ein geplantes Darlehen in Höhe von 300000 Euro wurde nicht in Anspruch genommen und wird als Einnahmerest in das laufende Jahr übertragen.

**Satzungsänderung:** Nach Ablauf des dreijährigen Kalkulationszeitraumes mussten die Kanalbenutzungsgebühren für die Jahre 2021 bis 2023 neu berechnet werden. Die vom Würzburger Büro »Kommunale Transparenz« durchgeführte Neukalkulation ergab einen neuen Grundbetrag von 2,20 Euro (bisher 2,27 Euro). Dieser Betrag wurde vom Gremium einstimmig beschlossen. Fahrzeug. Coronabedingt dürfen die beiden Waldarbeiter nicht mehr in einem Fahrzeug unterwegs sein. Der Finanzausschuss genehmigte daher den Kauf eines gebrauchten, 14 Jahre alten Kia Allrad mit 104000 Kilometern für 6900 Euro.

**Nichtöffentliche Sitzung:** Für die Sanierung der Marktschule wurden Aufträge vergeben. Die Ballmann GmbH aus Elsenfeld wird für 293000 Euro die Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsanlage liefern und einbauen, die Firma ms Elektrotechnik aus Leidersbach für 180000 Euro die Elektro- und Fotovoltaikanlage. 5000 Euro erhält die Firma Hergott aus Dieburg für die Blitzschutzanlage. Baumaßnahmen. Bürgermeister Thomas Köhler informierte, dass auf dem Skaterplatz die neue Pipe installiert ist. Am Main wurden drei neue Spielgeräte und entsprechende Hinweisschilder auf den dortigen Fitnessparcours aufgestellt. Die vier zusätzlichen Straßenlampen in der Mainstraße sind jetzt alle montiert.

**Bericht des Bürgermeisters:** Nach der erfolgreichen Baumpflanzaktion in 2019 wurde auch in diesem Jahr die private Anpflanzung von Streuobstbäumen durch die Gemeinde gefördert. Insgesamt wurden 295 Bäume bestellt.

Köhler begründete die Absagen der Gedenkfeiern am Volkstrauertag und am Totensonntag sowie der Bürgerversammlung mit den gestiegenen Corona-Zahlen. Fragen im Zusammenhang mit der Bürgerversammlung konnten schriftlich eingereicht werden. Die Beantwortung aller Fragen wird auf der Homepage der Gemeinde und im Amtsblatt erfolgen. Silbernes Dienstjubiläum in der Verwaltung feierte Förster Hubert Astraschewsky. Karlheinz Bein erhielt die kommunale Verdienstmedaille in Bronze.

**Energie-Monitor:** Energieerzeugung und Energieverbrauch der Gemeinde sind künftig über die Webseite der Gemeinde anhand eines Energie-Monitors nachzuverfolgen. Dort werden Daten dargestellt, wie viel Strom aktuell erzeugt und verbraucht wird und wie hoch der Grad der Eigenversorgung zu welcher Tages- und Jahreszeit ist.